

Werk

Titel: Welcher die Weißagungen der zwölf kleinern Propheten sammt dem Register über alle

Jahr: 1766

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN318046768

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318046768>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046768>

LOG Id: LOG_0073

LOG Titel: Das I. Capitel

LOG Typ: chapter

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN318045605

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045605>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045605>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Der Prophet Haggai.

Das I. Capitel.

Einleitung.

Der Prophet bestraft das Volk wegen der Verabsäumung der Wiedererbauung des Tempels, und sagt ihnen, daß ihre Saumseligkeit die Ursache wäre, warum sie nicht mehr Glück und Wohlfahrt genöffen. Er ermuntert sie zu dem Baue, und verheißt ihnen den Beystand Gottes in diesem Werke. Lowth.

Inhalt.

In diesem Capitel finden wir I. eine allgemeine Einleitung zu dieser Weissagung, v. 1. II. die Weissagung selbst, und die Wirkung davon, v. 2-14.



In dem zweyten Jahre des Königes Darius, in dem sechsten Monate, an dem ersten Tage des Monates, geschah das Wort des HERRN durch den Dienst Haggai, des Propheten, zu Zerubbabel, dem Sohne Sealtiels, dem

v. 1. Esr. 4, 24. c. 5, 1. Zach. 1, 1. 1 Chron. 3, 17. 19.

V. 1. In dem zweyten Jahre *ic.* Man vergl. Esr. 4, 24. c. 5, 1. Dieses ist eben derselbe Darius, der bey den heidnischen Schriftstellern Darius Hystaspis heißt, wie in der Anmerkung über Cap. 2, 3. und Zach. 1, 12. gezeigt werden soll. Lowth. Es sind verschiedene gewesen, welche diesen Namen geführt haben: als Darius der Meder, Hystaspis, Nothus, Codemann. Einer war vor dem Cyrus, nämlich derjenige Darius, der von den andern durch den Zunamen, (Medus), der Meder unterschieden wird: der nächstfolgende Darius war der Sohn Hystaspis, und der dritte König von Persien, (wenn man Smerdis, den Betrüger, ausläßt, der sich nach des Kambyses Tode für den rechten Smerdis, welcher auf des Kambyses Befehl getödtet war, ausgab, und den Thron bestieg, aber nach Verlaufe von sieben Monaten entdeckt und getödtet wurde). Von diesem Darius Hystaspis redet der Text: es wäre dann, daß man sich einbilden könnte, daß Josua, der Hohepriester, 144 Jahre, und ein großer Theil der Juden 196 Jahre gelebt, und die wiedergekehrten Gefangenen des Tempels wenigstens 112 Jahre entbehrt hätten; welche ungläubliche Dinge angenommen werden müssen, wenn man diesen Darius für den Darius Nothus hält. Des Königes: so wird er als der größte zu derselben Zeit, und vorzugsweise vor andern genannt. Polus.

In dem sechsten Monate, an dem ersten *ic.* in dem Monate Elul, der zum Theile mit dem Au-

gust, und zum Theile mit dem September, oder Herbstmonate übereinkömmt. Polus.

Geschah das Wort des Herrn: der Befehl und Unterricht von dem, was sie thun sollten, nebst der Bestrafung über das, was sie zu thun unterlassen hatten. Polus.

Durch den Dienst Haggai, oder nach dem Engl. durch Haggai. Von seinem Geschlechte oder Geburtsorte finden wir nichts in der Schrift. Polus:

Des Propheten: von dem Geiste Gottes getrieben, von Gott gesandt, und in seinem Amte bestätigt und bekräftiget. Polus.

Zu Zerubbabel. Dieser Name giebt entweder seine Geburt in Babel oder seine Mittel und sein Vermögen dafelbst, wie einige meynen, zu erkennen. Vielleicht ist es wegen seiner Geburt in Babel geschehen, daß ihm die Regierung über Juda anbefohlen wurde, als der Recht dazu hatte. Polus.

Dem Sohne Sealtiels: einem angenommenen Sohne Sealtiels, der von königlicher Herkunft war. Vielleicht war er der vornehmste Zweig davon, (sein Oheim); von Natur aber, oder von Geburt der Sohn Pedaja: oder sonst würden zween Zerubbabel seyn; Söhne von zweenen Brüdern, Pedaja und Sealtiel. Polus.

Dem Fürsten: der von dem Könige von Persien daju bestimmt war, unter dessen Macht die Juden nun stunden, und nach dessen Wohlgefallen Regenten ab- und eingesetzt wurden. Polus.

dem Fürsten von Juda, und zu Josua, dem Sohne Jozadaks, dem Hohenpriester, und sprach: 2. Also spricht der HERR der Heerschaaren und sagt: dieses Volk spricht, die Zeit ist nicht gekommen, die Zeit, daß des HERRN Haus gebauet werde. 3. Und das Wort des HERRN geschähe durch den Dienst des Propheten Haggai, und sprach: 4. Ist es für euch wohl die Zeit, daß ihr in euren gewölbten Häusern wohnet,

v. 4. 2 Sam. 7, 2. Ps. 132, 3.

Von Juda: dem Ueberbleibsel, das aus Babel wiedergekehret war, und nun wieder in dem Lande Juda wohnete. Polus. Er wird Matth. 1, 12. Luc. 3, 27. Zorobabel der Sohn Salathiels genannt. Er war der Enkel des Jechonia, Königes von Juda, der nach Babel gefangen weggeführt wurde: man sehe 1 Chron. 3, 17-19. ⁶⁴¹⁾ Der König Cyrus machte ihn zum Reichthalotarchen, oder Regenten über die Juden, welche aus der Gefangenschaft wiederkehrten, als den Ältesten aus dem königlichen Geschlechte. Ihm war von den Chaldäern der Name Sesbazar gegeben; man sehe Esr. 1, 8. verglichen mit Cap. 2, 2. wie Daniel Weltazar von ihnen genannt wurde, Dan. 1, 7. Lowth.

Und zu Josua: einem Vorbilde von dem großen Erlöser. Ein Josua brachte sie in Canaan: und ein anderer erbauet den Tempel wieder. Polus.

Dem Sohne Jozadaks: ein Name, der dem Volke etwas Gutes vorherverkündigte, und Gottes Gerechtigkeit abbildete. Sein Vater Seraja war Hohenpriester, und war von Nebucadnezarn zu Ribla getödtet, 2 Kön. 25, 18. 21. Polus, Gefells. der Gottesgelehrten.

Dem Hohenpriester: durch seine Herkunft nach dem Gesetze. Er hatte die oberste Gewalt in Kirchensachen: wie Zerubbabel in bürgerlichen Angelegenheiten. An diese nun ward der Prophet gesandt, um sie zur Erbauung des Tempels zu erwecken. Polus. In den Büchern von Esra und Nehemia wird er Jesua genannt. Sein Vater Jozedek oder Jozadak war gefangen nach Babel geführt: man sehe 1 Chron. 6, 15. Lowth.

W. 2. Also spricht der Herr der Heerschaaren und sagt: zur Bestrafung und Erweckung der lästigen Juden. Er, der ihre Herzen kannte, sagt ihnen, was sie gedachten und was sie sprachen. Polus.

Dieses Volk: welches durch Warmherzigkeit in Babel bewahret, daraus erlöset, und wieder in sein Land gebracht ist, den Tempel wieder zu erbauen; dieses Volk, welches Cyrus durch einen öffentlichen Befehl schickte, dieses zu thun, und welches, da es in Babel war, nach einem Tempel Verlangen zu tragen schien. Polus.

Spricht: schlüßet und urtheilet bey sich selbst, und macht einem jeden die Hände schlaff und lässig. Pol.

Die Zeit ist nicht gekommen &c. Die bequeme Zeit, das Haus Gottes zu bauen, scheint noch nicht gekommen zu seyn: denn seit dem Verbote von Cambyses in den Tagen des Cyrus, und während aller der Zeit von des Cambyses Regierung, auch in dem ersten und einem Theile von dem zweyten Jahre des Darius haben wir keine Vollmacht, anders zu thun, sondern sind genöthiget, hierinne stille zu stehen, bis wir andern Befehl bekommen, Esr. 4, 21. Und weil sie bereits einen Altar hatten, worauf sie opfern konnten: so mochten sie sich nun, (ihrer Meynung nach), wohl angelegen seyn lassen, Häuser zu bauen, und eine gelegnere Zeit abwarten, den Bau des Tempels mit mehrerer Kostbarkeit zu vollziehen. Polus, Gefells. der Gottesgel.

Sie gaben vor, daß sie keine Unterstützung und Beschirmung von dem Könige von Persien genöfien. Diese Weisung scheint vor dem Schlusse, den Darius gab, den Tempel zu bauen, gethan zu seyn; man vergl. Esr. 5, 1. mit Cap. 6. und folglich ehe die Juden Freyheit hatten, Cedern vom Berge Libanon zu hohlen. Um nur diesem Vorwande ihres Zauderns vorzubeugen, befiehlt ihnen Gott, zu einem jeden Berge, wohin sie nur kommen könnten, zu gehen, und Zimmerholz, was sie am besten bekommen könnten, zu hauen, und verspricht, daß er daran Wohlgefallen haben würde. Lowth, Wels.

W. 3. Und, oder nach dem Engl. da: da das Volk so träge war, sich entzog, und zu thun unterließ, was ihre Pflicht war; da und zu derselben Zeit. Polus.

Das Wort des Herrn geschähe &c. Man sehe v. 1. Polus.

W. 4. Ist es = = = wohl die Zeit. Ihr urtheilet, es sey nun vollkommen Zeit, eure eigenen Häuser zu bauen, und urtheilet, es sey eine bequeme Zeit, dieselben prächtig und zierlich zu machen: was für Vorwand habt ihr dann, daß es keine Zeit sey, mein Haus zu bauen. Polus.

Für euch: euch Juden, die ihr durch einen König, (der euren Gott nicht kannte), geschickt send, mein Haus zu bauen, ihr Undankbaren und Verächlichen. Polus.

Die ihr = = = wohnet: daß ihr euch geruhig und staatlich niederlasset. Polus.

312

(641) Von den Schwierigkeiten die hierbey vorkommen, lese man die Erklärungen über Matth. 1, 12. im XII. Theile dieses Werkes, S. 103. u. f.

wohnet, und soll dieses Haus wüste seyn? 5. Nun dann, also spricht der HERR der Heerschaaren, richtet euer Herz auf eure Wege. 6. Ihr säet viel, und ihr bringet wenig ein: ihr esset, aber nicht zur Sättigung, ihr trinket, aber nicht zum Trinken werden, ihr kleidet euch, aber nicht zu eurer Erwärmung: und wer Lohn empfängt, der empfängt

v. 6. 5 Mos. 28, 38. Hof. 4, 10. Mich. 6, 14. 15.

In euren gewölbten Häusern: die überwölbt und mit Cedernholze überzogen, künstlich ausgeschmückt und köstlich verzieret sind, als ob ihr Besitzer von großen Schätzen wäret. Der Ausdruck, Häusern, in der mehrern Zahl, scheint zu erkennen zu geben, daß einige von ihnen mehr, als ein Haus, hatten: eines in der Stadt und eines auf dem Lande ⁶⁴²). Indem das Haus Gottes noch wüste lag, verschwanden sie ihr Vermögen für besondere zeitliche Gemächlichkeiten, bekümmerten sich aber nicht um ihre Pflicht, in Ansehung des Hauses Gottes. Könnet ihr so ohne einen Tempel oder Altar und Opfer leben: und könnet ihr nicht leben, ohne prächtige Häuser zu haben? Thut ihr so viel für euch selbst, und so wenig für euren Gott: so viel für euren Leib, und so wenig für eure Seelen? Polus.

Und soll dieses Haus wüste seyn? in seinen Schutthaufen, oder in der bloßen Grundlage dazu, ohne daß darauf weiter etwas gebauet werde? Polus, Wels. Ihr klaget über die Zeiten: aber ihr habt es so schwer nicht gefunden, Gelegenheit zu machen, um für euch selbst kostbare Häuser zu bauen; ob ihr gleich das Haus Gottes wohl in seinem Schutze liegen lassen könnet. Es ist ein Beweis von großer Verachtung gegen Gott und den Gottesdienst, wann die Menschen zu ihrer eigenen Pracht keine Kosten oder Mühe scheuen, und das Geringsste für den Dienst Gottes gut genug achten. Lowth, Wels.

B. 5. Nun dann: oder und nun, oder aber nun, nach dem Hebräischen. Es ist die Zeit für euch, zu bedenken, und zu Herzen zu nehmen, was ich vorstelle. Polus.

Also spricht der Herr der Heerschaaren: der große Gott spricht: höret daher zu. Polus.

Richtet euer Herz auf eure Wege: erwäget wohl, was ihr gethan habt, und was die Folge davon gewesen sey, was ihr für Absichten gehegt habt, und wie es ausgefallen sey; was für Sorge, und was für Vereitelung, was für Arbeit, und wie fruchtlos

diese Arbeit gewesen sey: bedenket, wie ihr es mit Gott angefangen habt, und wie es Gott mit euch angefangen habe. Polus. Richtet euer Herz auf eure Wege: das ist, bedenket, wie unvernünftig eure Handlungen sind ⁶⁴³). Denn fürwahr, es hätte euch gebühret, zuerst auf mich zu sehen, ehe ihr euch selbst versorgetet, und wenigstens so viel für mich zur Erbauung meines Hauses, als zur Erbauung eurer eigenen Häuser zu thun. Wels.

B. 6. Ihr säet viel. Der Prophet hilft ihnen, oder unterrichtet sie insbesondere, was sie bedenken müßten, und gründet darauf sein Recht wider sie. Ihr wißt, wie viel Arbeit, Sorge und Mühe ihr euch mit Pflügen und Säen gemacht habt: aber was für eine Erndte habt ihr gehabt? Polus.

Und ihr bringet wenig ein: es fehlet sehr viel, daß eure Scheuren voll seyn sollten: ihr habt wenig gesammelt und eingebracht, das ist allen bekannt. Pol.

Ihr esset: ihr nähret euch mit der Frucht eurer Arbeit, und mit dem, was aus der Erde hervorgebracht wird. Polus.

Aber nicht zur Sättigung: aber das, was ihr genießet, sättiget euch nicht; es ist nicht genug: ihr seyd stets hungrig und mager. Polus.

Ihr trinket, aber nicht bis zum Trinken werden: eben der Mangel ist auch bey eurem Tranke; euer Wasser löscht euren Durst nicht, euer Wein macht eure Herzen oder Geister nicht fröhlich: oder ihr untersteht euch nicht, bis zu eurer Genüge zu essen oder zu trinken, aus Furcht, daß ihr zu kurz kommen möget, und daß euer Vorrath nicht zureichen werde. Polus.

Ihr kleidet euch, aber nicht zu eurer Erwärmung: eure Wolle und euer Flachs ist nicht, wie zu andern Zeiten, geschickt, euch vor der Kälte zu bedecken, oder euch zu erwärmen. Polus. Ihr seyd nicht im Stande, euch Kleider zu verschaffen, die das thun. Wels. Bedenket sowol eure Unbankbarkeit in der Verabsäumung, mein Haus und meinen

(642) Unmöglich ist es zwar nicht; und vielmehr sehr wahrscheinlich. Aus dem Texte aber ist es eben nicht zu schließen. Denn wenn auch dieses nicht war, konnte der Prophet doch nicht anders, als in der mehrern Zahl, reden. Da er hingegen v. 9. von einzelnen Personen redet, gebraucht er das Wort in der einfachen Zahl.

(643) Sein Herz auf etwas richten, heißt, etwas wohl betrachten und reiflich überlegen; das ist bekannt. Ihre Wege aber heißen hier, sowol ihre Handlungen, als auch ihre Begegnisse. Beydes will der Prophet wohl erwogen und gegen einander verglichen wissen. Er liebet diese Redensart sehr; und da er sich derselben zum öftern bedient, muß man zusehen, daß man den Umfang derselben nicht ohne Noth zu sehr einschränke.

empfangt den Lohn in einem durchbohrten Beutel. 7. Also spricht der HERR der Heerschaaren: richtet euer Herz auf eure Wege. 8. Steiget auf das Gebirge, und bringet Holz herbey, und bauet dieses Haus, und ich werde ein Wohlgefallen daran haben, und verherrlicht werden, spricht der HERR. 9. Ihr sehet euch nach vielem um, aber siehe, ihr bekommt wenig, und wann ihr es ins Haus gebracht habt, so blase ich

meinen Dienst wiederherzustellen, als auch, was ihr durch solche Handlungen übrig gewonnen habt, wie nämlich keine von euren Unternehmungen glücklich sind oder gelingen, und ihr keine gehörige Früchte von eurer Arbeit genießet: man lese Mich. 6, 15. und vergl. Esch. 8, 10. Lowth.

Und wer Lohn empfängt, der empfängt den Lohn in einem durchbohrten Beutel: wer arbeitet oder Handel treibt, etwas zu gewinnen, oder zurückzulegen, der verliert alle seine Arbeit: es entgeht ihm, wie Geld, das in einen Sack ohne Boden genommen wird, und also darinne nicht behalten werden kann. Diese fruchtlose Arbeit werdet ihr bemerken, wann ihr euren Wegen nachdenket: und was, vermuthet ihr, ist davon die Ursache? Polus. Was für Gewinn jemand auch haben mag; so folgt ein eben so großer Verlust darauf: so daß er nicht reicher dadurch wird, als er vorher war. Oder, alles ist so theuer, (man sehe v. 11.) daß die Menschen durch ihre Arbeit nur eben bestehen können: und das Geld geht ihnen durch die Hände weg, wie durch einen durchlöchernten Beutel, woraus es eben so geschwinde wieder wegfällt, als es hineingeschüttet wird. Lowth, Wels.

B. 7. Also spricht der Herr der Heerschaaren ic. Erwäget das bey euch selbst; sowol was nun bereits vorher ist, als auch, was noch kommen kann: es ist keine Erdichtung, oder kein Uebel, wovon man nicht wissen könne, woher es komme; es ist eure Verabsäumung in Ansehung Gottes, seines Tempels und seines Dienstes. Polus. Wessert eure Handlungen gegen mich: alsdann werde ich auch freundlich mit euch handeln. Wels.

B. 8. Steiget auf das Gebirge: seyd nicht mehr träge, eilet. Steiget auf das Gebirge, Moria oder Zion, oder besser, auf den Libanon, wo man die meisten und besten Cedern finden konnte, von wannen die schönen Cedern gebracht waren, die Salomon zur Erbauung des Tempels gebraucht hatte, 1 Kön. 5, 14, 15. und von wannen sie auch bereits Vorrath geholt hatten, Esr. 3. ehe der Tempelbau verboten war. Pol.

Und bringet Holz herbey: machet, daß ihr allerley Zimmerholz zu dem bevorstehenden Baue bekommt. Polus.

Und bauet: greifet das Werk an, wovon die Grundlag:n schon einige Jahre gelegen haben, aber der Aufbau veräuumet ist. Polus. Gehet nach einigen Gebüsch:n auf den Gebirgen, (man sehe

Nah. 2, 8.) und hauet Zimmerholz, das ihr zum Bau gebrauchen möget. Sie fiengen die Arbeit an, ehe sie einigen Befehl von Darius hatten, das Werk fortzusetzen: man sehe Esr. 5, 2, 3. Es ist wahrscheinlich, daß sie hernach Freyheit bekommen haben, Cedern von dem Berge Libanon zu holen: man lese Esr. 3, 7. Lowth.

Dieses Haus: das Haus Gottes, den heiligen Tempel. Polus.

Und ich werde ein Wohlgefallen daran haben. Hiermit wird die gnadenreiche Verheißung Gottes erneuert und versichert, daß Gott wiederum darinnen wohnen, und seine Gegenwart dahin setzen wollte. Dasselbst will ich bey euch seyn, und da will ich euch segnen: daselbst will ich eure Opfer annehmen, eure Gebethe erhören, eure Sünden vergeben, und euch mit der Fettigkeit meines Hauses sättigen; beynah: eben dieselbe Verheißung, wie 1 Kön. 8, 29. c. 9, 3. Polus.

Und verherrlicht werden, spricht der Herr: oder, ich werde meine Herrlichkeit daselbst setzen, wie der Chaldäer es erklärt. Man sehe Cap. 2, 7. Lowth. Ich werde meine Majestät zeigen, und mich selbst auch durch euch verherrlichen achten. Polus. Ich werde eure Widerwärtigkeiten, wodurch ihr gegenwärtig gedrückt werdet, aufhören lassen, und so durch eure Wiederkehrung zu Danksgungen und Gebeth in meinem heiligen Tempel, wann derselbe wieder aufgebauet seyn wird, verherrlicht werden. Wels.

B. 9. Ihr: o Juden, ihr mattet euch ab, und macht euch viele Mühe, wie v. 6. und Cap. 2, 17. Polus, Lowth.

Sehet euch nach vielem um: erwartet, hoffet und versprechet euch selbst einen großen Jahrwuchs und eine reiche Erndte. Polus.

Aber siehe: aber ihr sehet, erkennet, und seyd empfindlich dadurch gerührt, daß eure Erwartung fehlschlägt. Polus.

Ihr bekommt wenig: es verschwindet bis auf etwas wenig: ihr verliert in allem, und geht beständig rückwärts. Polus.

Und wann ihr es ins Haus gebracht habt, so blase ich darein: oder habe ich darein geblasen. Ich habe euer Erdgewächse versengt, da es noch auf dem Felde stand; man sehe v. 11. Cap. 2, 17. so daß das meiste davon zu nichts taugte. Lowth, Wels. Wäre das Wenige, das ihr gehabt habt, wie das Wenige

ich darein: warum das? spricht der Herr der Heerschaaren; um meines Hauses willen, welches wüste ist, und daß ihr ein jeder für sein eigenes Haus laufet. 10. Darum vorenthalten sich die Himmel über euch, daß kein Thau da ist, und das Land vorenthält seine Früchte. 11. Denn ich habe eine Dürre über das Land gerufen, und über die Berge, und über das Korn, und über den Most, und über das Oel, und über das, was der Erdboden hervorbringen möchte: auch über die Menschen, und über das Vieh, und über alle Arbeit der Hände. 12. Da hörte Jerubbabel, der Sohn Sealtiels, und Josua,

v. 10. 3 Mos. 26, 19. 5 Mos. 28, 23.

v. 11, 2 Kön. 8, 1. Haggai 2, 17, 18.

Der

Wenige eines gerechten Mannes gewesen; so hätten ihr davon leben und euch darinne erfreuen können. Aber es war kein solcher Segen dabey: es war versengt und so kraftlos und leer, daß wenig oder nichts daran war ⁽⁶⁴⁴⁾ Polus.

Warum das? spricht der Herr der Heerschaaren; um meines Hauses willen 10. Alle dieser Fluch trifft euren Zustand und eure Arbeit wegen eurer gottlosen Verabsäumung meines Hauses, das ihr wüßte liegen lassen. Polus.

Und daß ihr = = laufet: hieß für eure eigene Gebäude eifert, keine Kosten oder Mühe daran sparet, und um meines Hauses willen keinen Fuß von der Stelle setzet. Ihr eilet, so viel ihr könnt, eure eigenen Häuser zu bauen, und laßet das meinige in den Schutthaufen liegen. Polus, Lowth.

Ein jeder für sein eigenes Haus: ihr laufet und rennet bloß um eure eigenen häuslichen Sachen und Angelegenheiten; und dieses Verbrechen ist nicht bloß einer oder der andere, oder einige, sondern ein jeder von euch, schuldig; es ist kaum jemand von dieser Missethat frey. Polus.

V. 10. Darum: um eurer großen und unerträglichen Versäumung Gottes, seines Hauses und seines Dienstes willen. Polus.

Vorenthalten sich die Himmel über euch 10. sind verschlossen, versiegelt und verboten. Gott, dem sie zugehören, hat ihnen ein Verbot gethan; sie lassen keinen Perltropfen Thaues niedersinken: daher ist das Land dürrer und trocken, und ohne Einfluß von fruchtbar machender Kraft des Himmels. Polus.

V. 11. Dieser Vers erzählt dasjenige, was in dem Vorhergehenden allgemein ausgedrückt war, insbesondere: und alles, was hierinne vorkommt, ist sehr klar. Polus.

Denn, oder nach dem Engl. und, ich: ich, euer Gott, den ihr versäumt. Polus.

Habe = = = gerufen: befohlen, oder gewollt: und ein solches Rufen ist mächtig und verbindend, ein ganzes Heer von gewaffneten Haufen zu versammeln, widerstrebende Sünder zu strafen. Polus.

Eine Dürre über das Land: entweder das ganze Land, oder, zur Unterscheidung von den Gebirgen, die niedrigen Länder und Thäler. Polus.

Und über die Berge, und über das Korn 10. Die Berge waren in Canaan sehr gute Weiden, und von Oelbäumen und Weingärten und Korne reich. Alles das vertrocknete nun aus Mangel an Regen, verdorrte und kam nicht fort. Auf diese Weise war der Zustand des Volkes jämmerlich, und gab eine gerechte Strafe dafür ab, daß der Tempel durch ihre Verabsäumung wüste war. Polus. Ich habe euch mit großer Dürre gestraft, worinne so gar der Thau selbst zu fallen aufhörte: man sehe 1 Kön. 17, 1.

Dieses hat die Gewächse der Erde versengt und verdorrend gemacht: ein Fluch, der euch vormals angekündigt ist, wann ihr in Ungehorsam verfallen würdet; man lese 3 Mos. 26, 19. 5 Mos. 28, 23. Lowth.

Auch über die Menschen: das Blut, die Säfte und die Leibesbeschaffenheit der Menschen litten hierdurch große Veränderungen, und sie wurden von mannichfaltigen Krankheiten überfallen. Polus.

Und über das Vieh: Magerkeit, abzehrende Krankheiten und Sterben unter dem Viehe. Polus.

Und über alle Arbeit der Hände. Was auch die Keimigkeit der Menschen gepflanzt haben mochte, Bäume und andere Gewächse, alles lag unter einem Fluche, zehrte sich ab, starb und ward verbrannt. Polus.

V. 12. Da: so bald als sie diese überzeugende und erweckende Ermahnung hörten. Polus.

Hörte Jerubbabel, der Sohn Sealtiels: welcher 1 Chron. 3, 17. Matth. 1, 12. Salathiel genannt wird. Polus.

Und Josua, der Sohn Josadaks. Man sehe Cap. 1, 1. Polus.

Der

(644) Es ist diese unelgentliche Lebensart nicht richtig genug erklärt. Denn es ist nicht die Niede von Gewächsen, die noch auf dem Felde stehen, in der Hoffnung Früchte zu bringen; da denn ein versengender Wind vieles verderben könnte: sondern von Früchten, die schon eingesamlet und nach den Scheuern gebracht sind. Diese, sagt Gott, sind wie Spreu, in die ich mit dem Odem meines Mundes blase, und sie zerstreue.

der Sohn Jozadaks, der Hohepriester, und alles Ueberbleibsel des Volkes, nach der Stimme des HERRN ihres Gottes, und nach den Worten des Propheten Haggai, gleichwie ihn der HERR, ihr Gott, gesandt hatte: und das Volk fürchtete sich vor dem Angesichte des HERRN. 13. Da sprach Haggai, der Bothe des HERRN in der Bottschaft des HERRN, zu dem Volke, und sagte: ich bin mit euch, spricht der HERRN.

14. Und

Der Hohepriester: der vier und zwanzigste nach Aaron, wie einige rechnen, und der erste nach der Gefangenschaft. Polus.

Und alles Ueberbleibsel: niemand weigerte sich, der Bestrafung und dem Rache des Herrn Gehör zu geben: oder niemand unterstand sich, weil die Häupter des Staates und der Kirche so bereit waren, dem Propheten Gehör zu geben, sich anders zu bezeigen. Polus.

Des Volkes: des gemeinen Volkes, der geringern Art. Polus.

Nach der Stimme des Herrn: sie erkannten, daß er der obermächtige Herr war, welcher redete, dem gehorsamet werden mußte, weil er der Herr ist. Polus.

Ihres Gottes: daher sie seinen Willen thun mußten, seines Segens theilhaftig zu werden, den er ihnen als ihr Gott verheißten hatte. Gleichwie Gott dieses zu einem Bewegungsgrunde zum Gehorsame gebrauchte; so thun sie es nun auch; wir sind dein Volk, du bist unser Gott.

Und nach den Worten des Propheten Haggai. Dieses erklärt das Vorhergehende. Die Stimme des Herrn waren die Worte des Haggai: er setzte von seinem eigenen nichts hinzu. Polus.

Gleichwie ihn der Herr, ihr Gott, gesandt hatte: nach allein, wozu ihn der Herr gesandt und ihm Befehl gegeben hatte, oder insbesondere nach allem, was die schleunige Erbauung des Tempels angien. Polus, Wels.

Und das Volk fürchtete sich vor dem Angesichte des Herrn. Dieses giebt die recht gottselige Fassung der Herzen des Volkes zu dieser Zeit zu erkennen. Man vergl. Est. 5, 2. Polus, Lowth.

V. 13. Da. Als das Volk seinen Gehorsam und die Bereitwilligkeit seines Herzens zeigte, ermunterte Gott dasselbe durch seinen Propheten. Polus.

Sprach Haggai, der Bothe des Herrn: ob: Prophet. Man vergleiche Jes. 44, 26. Mal. 3, 1. Lowth. **Der Gesandte.** Das hebräische Wort bedeutet auch einen Engel: aber das ist nicht hinreichend, die Meynung derer zu bekräftigen, welche sich träumen lassen, daß Haggai kein Mensch, sondern ein Engel in der Gestalt eines Menschen gewesen ist ⁶⁴⁵. Das hier gebrauchte Wort, (welches von einem Worte herkömmt, das senden bedeutet, und durch ein Wort umschrieben wird, dessen Bedeutung vornehmlich ist, als Bothe gesandt werden) bezeichnet einen Engel wegen seiner Bedienung und Verrichtung, als der in dem Dienste des Herrn, und seine Befehle auszuführen fertig ist: aber es giebt nicht die Natur und Eigenschaft der Engel zu erkennen, in so fern sie geistige Wesen sind. Die französische Uebersetzung, (welche ich gebrauche, und die zu Rochelles 1616. gedruckt ist), liest, wie die unstrige, Gesandte oder Bothe. Und Haggai war ein Gesandter oder Bothe Gottes an sein Volk, und kein Engel. Polus.

In der Bottschaft des Herrn: wie es einem Gesandten, in Ansehung der Worte seines Herrn, zu thun geziemet: so erklärte Haggai die Bottschaft des Herrn. Polus.

Zu dem Volke: ohne die Obersten auszuschließen: das Volk aber wird hier allein gemeldet, weil der Prophet zu der ganzen Versammlung redet; oder weil der Herr diejenigen, die es am meisten nötig hatten, am allermeisten ermuntern wollte. Polus.

Und sagte: ich bin mit euch. Eine große Verheißung, welche alles einschließt, was sie nötig hatten, oder begehren konnten, und zu erkennen giebt, daß Gott mit seiner Gegenwart allezeit bey ihnen seyn, ihnen in allem helfen, und sie in allem segnen wollte. Er wollte allezeit sonol für sie, als mit ihnen seyn: und dann würden Tatnai, Sethar, Bosnai, Saneballat, und andere Verschworne neben

(645) Man sollte kaum glauben, daß jemand auf so seltsame Einfälle hätte gerathen können. In der That weiß man auch niemand namentlich anzugeben, der dieses behauptet hätte. Daß es aber gleichwol in alten Zeiten von einigen geglaubet worden, daran lassen uns sichere Zeugnisse nicht zweifeln. Man sehe den Hieronymus ad h. l. Tom. VI. oper. p. m. 276. wiewol er selbst dieser Meynung nicht ist. Auch scheint die Warnung für dieser Meynung, so Cyrillus von Alexandr. ad h. l. Tom. III. oper. p. 636. beyfüget, voranzusetzen, daß es Leute gegeben habe, die sich dergleichen einbildeten. Die Uebersetzung der 70 Dolmetscher mag solches veranlasset haben, welche das folgende Wort nicht recht gelesen, und daher geschrieben haben: Ἀγγαίος ἄγγελος Κυρία ἐν ἀγγέλοις Κυρία.

14. Und der Herr erweckte den Geist Zerubbabels, des Sohnes Sealtiels, des Fürsten von Juda: und den Geist Josua, des Sohnes Jozadaks, des Hohenpriesters, und den Geist des ganzen Ueberbleibfels des Volkes: und sie kamen, und machten das Werk in dem Hause des HERRN der Heerschaaren ihres Gottes.

neben ihnen, keinesweges vermögend seyn, ihr Werk zu verhindern. Man sehe eine ähnliche Verheißung 2 Mos. 3, 12. c. 4, 11, 12, 13. Matth. 28, 20. Röm. 8, 31. 2 Cor. 12, 9. Polus.

Spricht der Herr. Diese feyerliche Bezeugung befestiget und bekräftiget die Verheißung. Polus.

B. 14. Und der Herr. Dieses ist die erste augenscheinliche Wirkung der Gegenwart Gottes unter ihnen: eine sichtbare Vollziehung seiner Verheißung. Gott neigte ihre Herzen, befestigte sie in ihrem Vorsatz, und erfüllte sie mit Muth zu diesem Werke. Da vorher die Muthigsten von ihnen sich nicht daran zu wagen das Herz gehabt hatten: so sind nun die Feigsten bereit und freymüthig. Polus, Wels.

Erweckte den Geist Zerubbabels: das Herz, sein Gemüth und Neigung. Polus, Wels.

Des Sohnes Sealtiels, des Fürsten von Juda: und den Geist u. Man sehe v. 12. v. 1. Polus, Wels.

Und sie kamen: alsbald, ohne Verzug und eifrig ohne einige merkliche Uneinigkeit. Polus, Wels.

Und machten das Werk: ein jeder legte Hand

an dasjenige, wozu er geschickt war. Die Regenten übersahen, ordneten und ermunterten das Volk: die Werkmeister bereiteten, und alles Volk arbeitete unter ihnen; so bald als sie alles, was nöthig war, in der kurzen Zeit von drey und zwanzig Tagen, bereit hatten. Denn, gleichwie er ihnen die vorhergehende Weisagung am ersten Tage des sechsten Monats vorstellte (v. 1.): also fiengen sie das Werk des Tempels am vier und zwanzigsten an, wie im Folgenden gesagt wird. Polus, Wels.

In dem Hause: welches nun auf die alten Grundlagen, die siebzehen Jahre vorher, da Cyrus den Juden Freyheit gegeben hatte, wiederzukehren, und ihre Stadt und ihren Tempel wieder zu erbauen, gelegt waren, aufgeführt werden mußte. Polus.

Des Herrn der Heerschaaren: bey welchem Namen er unter den wiedergekehrten Gefangenen erkannt seyn wollte: und das war ein Name, der auf ihren Zustand die meiste Beziehung hatte, weil sie an allen Seiten von Feinden umringt, und dadurch in einer beständigen Gefahr waren. Polus.

Ihres Gottes. Man sehe v. 12. Polus.

Das II. Capitel.

Einleitung.

Der Prophet ermuntert die Bauenden durch eine Verheißung, daß die Herrlichkeit des zweyten Tempels größer seyn sollte, als die Herrlichkeit des ersten gewesen war, und daß Gott sie in dem folgenden Jahre mit einer fruchtbaren Erndte segnen würde. In dem Schlusse verkündiget er zum voraus die Aufrichtung des Königreiches Christi, unter dem Namen Zerubbabels. Lowth.

Inhalt.

Man steht in diesem Capitel, welches bequemer mit dem zweyten Verse angefangen wird, weil der erste zu dem vorhergehenden Capitel zu gehören scheint, und auch in der englischen Uebersetzung daran verknüpft ist ⁽⁶⁴⁶⁾, I. eine zwote Weisagung zur Ermunterung zum Tempelbau mit einer segensreichen Verheißung, v. 2-10. II. eine dritte Weisagung zur Bestrafung der bösen Gemüthsfassung des Volkes, und zur Ermahnung, zu bedenken, daß alles Unheil und Elend, welches sie einige Jahre her getroffen hätte, ihnen von Gott zugeschickt wäre, weil sie den Tempelbau gehemmet hatten, v. 13-15.

III. noch eine vierte Weisagung, welche eine zum Schlusse hier beygefügte Verheißung von dem Messias enthält, v. 21-24.

Am

(646) Warum beruft man sich nicht noch vielmehr auf den hebräischen Text? In demselben ist zwar die Eintheilung der Capitel selbst neuer, als daß sie etwas beweisen könnte; aber, da der Verstand von dem vorhergehenden Worte *וְיָבִי* abhängt, so ist es ein Anzeigen, daß dieser Vers zum vorhergehenden, nicht aber zum nachfolgenden gehöre.